

Friedrich Kopsche

Eine kleine Seele wird geboren

Friedrich Kopsche
Eine kleine Seele wird geboren
©2017 Eigenverlag, Klagenfurt
All rights reserved

Foto: Friedrich Kopsche
Satz: Friedrich Kopsche
Texte: Friedrich Kopsche
Lektorin:
Karuna Kopsche-Tazoll

www.botschaftderstille.at

Ausgabe, Jänner 2017

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdruckes vorbehalten.

FRIEDRICH KOPSCHÉ

Eine kleine Seele wird geboren

www.botschaftderstille.at
www.kopsche.at

Eine kleine Seele will geboren werden

Weit, weit weg von der Erde auf einem wunderschönen Stern, ein Stern voller kleiner Seelen, die geboren werden wollten, wartete eine kleine Seele auf ihre irdischen Eltern. Diese kleine Seele kannte ihre Eltern bereits und wusste alles über sie. Die Eltern die sie zur Welt bringen sollten, wussten aber noch nichts davon und hatten keine Ahnung, dass die kleine Seele bereits freudig wartete, um ihnen zu begegnen.

So sitzt die kleine Seele auf ihrem Stern und wartet, Tag für Tag, Stunde für Stunde, freut sich schon darauf und kann es kaum erwarten, geboren zu werden. Sie wartet und wartet, aber ihre Eltern finden einfach nicht zueinander. Immer wenn es so aussah als würden sie sich jetzt finden, kam wieder ein anderer Mensch in ihr Leben.

Da aber diese kleine wunderschöne Seele so gar nicht darauf warten wollte, bis ihre Eltern endlich erwachten, um zusammen zu finden, beschloss sie, ein wenig nachzuhelfen. Aber wie, dass wusste sie nicht so recht, obwohl sie alles über ihre Eltern wusste.

Da besann sie sich einer Möglichkeit, die sie aber nur einmal in ihrem DaSein anwenden durfte. Die Gestalt eines Menschen anzunehmen um gutes auf Erden zu tun. Obwohl sie wusste, dass dieser Wunsch nur einmal zur Verfügung stand, bat sie Gott darum, denn es war ihr so wichtig, sehr schnell geboren zu werden.

Der Wunsch wurde ihr gewährt und so überlegte sie sich, welche Gestalt sie annehmen sollte, die ihres Vaters oder die ihrer Mutter. Da sie als eine weibliche Seele geboren werden würde, entschied sie sich für ihre Mutter.

Auf der Erde angekommen, musste sie zuerst ihren späteren Vater finden. Es war nicht sehr schwer, denn sie wusste ja alles über ihn. Aber auf der Erde, musste sie feststellen, war alles nicht so einfach. Das Kommunizieren nur mit den Gedanken alleine wie sie es gewohnt war, ging nicht so leicht. Denn ihr Vater war mit vielen anderen irdischen Gedanken beschäftigt und außerdem hatte er gerade eine Beziehung zu einer anderen Frau.

Also musste sie sich in der Gestalt ihrer Mutter etwas einfallen lassen, um von ihrem Vater gesehen zu werden.

Da ihre Mutter eine wunderschöne zarte junge Frau mit einer liebevollen Ausstrahlung war, aber auf ihr Äußerliches nicht viel wert legte, brauchte sie nur noch das zu verstärken. Gedacht getan. Sie begann sich hübsch zu kleiden, sich mit einem Duft von Rosen einzuhüllen und begab sich so in die Nähe ihres Vaters.

Vater war ein Unternehmer, hatte ein eigenes Geschäft und war gerade mit der Frage eines Kunden beschäftigt, als die kleine Seele das Geschäft betrat und ihren Vater ansprach. Dieser drehte sich um und sah die Gestalt ihrer Mutter und sah das Antlitz, das nach herrlichen Rosen duftete. Er schaute und schaute, stand da und konnte den Blick nicht mehr von dem wunderschönen Antlitz abwenden.

Entschuldigung, sagte die kleine Seele in der Gestalt ihrer Mutter, können Sie mir helfen? Ihr Vater staunte noch immer und erst nach kurzer Zeit begriff er und sagte natürlich, wie kann ich Ihnen helfen? Dabei vergaß er ganz, dass er einen Kunden bediente, den er einfach stehen ließ.

Die kleine Seele war überglücklich, den sie spürte, dass ihr Vater nicht mehr von der Gestalt ihrer Mutter weg sehen konnte.

Als ihr Vater dann ihrer Mutter geholfen hatte, verabschiedete sie sich und ging zum Ausgang. Als sie gerade das Geschäft verlassen wollte, rief ihr Vater noch nach. Kann ich Sie wiedersehen? Ja, rief die Seele zurück, morgen im Park, bei den zwei Eichen nahe der Kirche St. Paul. Welche Uhrzeit? rief er noch? 18 Uhr, bis morgen, war die Antwort. Der Vater war ganz aufgelöst und durcheinander und wusste nicht wie ihm geschah.

Jetzt ist alles klar, dachte sich die kleine Seele und sah sich schon ganz nahe an ihrem Ziel angelangt. Doch da fiel ihr plötzlich ein, dass ihre Mutter von dieser Verabredung ja gar nichts wusste und auch ihren Vater nicht kannte, außerdem sollte sie sich dafür auch hübsch machen. So dachte sie nach, was sie tun könnte! Dabei erinnerte sie sich, dass ihre Mutter immer auf einen romantischen Mann wartete, der sie mit einem Liebesbrief umwarb. Da sie aber auch wusste das ihr

Gefühl wünschte, zeigte sich plötzlich die Lösung.

Sie schrieb einfach einen Liebesbrief im Namen ihres Vater an ihre Mutter. Darin stand, wie schön sie in diesem wunderschönen weißen türkisen Kleid aussah, schwärmte von ihrem Rosenduft, wie bezaubernd er sie findet und sich schon auf die Begegnung morgen um 18h im Park bei den zwei Eichen Nähe der Kirche St. Paul freut. Diesen Liebesbrief legte sie ihrer Mutter in den Briefkasten.

Als ihre Mutter von der Arbeit nach Hause kam, den Brief sah, öffnete sie ihn und war ganz erstaunt und überrascht über den Inhalt. Auch ein wenig glücklich darüber, wenn sie es auch nicht gleich begreifen konnte, was da geschah. Denn gerade letzte Nacht träumte sie genau das Gleiche, was in diesem Brief stand.

Da sie zu Gott eine sehr gute Verbindung hatte, gab es deshalb auch keinen Zweifel darüber, dass dies ein Geschenk von ihm war und sie dort hingehen musste.

Aber wie sollte ihre Mutter ihren Vater erkennen?, dachte sich die kleine Seele noch. Doch im gleichen Augenblick wurde ihr bewusst, dass der Treffpunkt sehr außergewöhnlich war, wo nur selten Menschen sich aufhielten und ihre Mutter ihren Vater ja im Traum gesehen hatte. Das beruhigte die kleine Seele, sie löste sich von der Gestalt ihrer Mutter und kehrte auf ihren Stern zurück, denn mehr konnte und durfte sie nicht tun.

Am nächsten Tag als die Stunde der Begegnung nahte, verspürte die kleine Seele auf ihrem Stern etwas Herzklopfen und war schon ganz neugierig, ob alles so geschehen wird, wie sie es sich erhoffte.

Und dann geschah es: Es war Punkt 18 Uhr im Park, als Ihre Mutter und ihr Vater fast zeitgleich kamen und sie sich sofort erkannten.

Die Mutter war so hübsch gekleidet und nach Rosen duftend, dass der Vater vor lauter Staunen über diese Schönheit, fast vergessen hätte, ihr den mitgebrachten Rosenstrauß zu überreichen. Es war eine wundersame, von Liebe erfüllte Begegnung.

Von da an wusste die kleine Seele, dass sie bald geboren werden wird und bedankte sich bei Gott für dieses göttliche Geschenk.

Und so war es dann auch. Als Mädchen geboren, wuchs sie wohlbehütet auf, von ihren Eltern liebevoll in das Leben begleitet. Sehr oft und gerne erzählten ihr die Eltern von ihrer wundersamen Begegnung. Dabei verspürte sie immer ein wenig Herzklopfen, verbunden mit einer Erinnerungen, das immer ihr Geheimnis blieb.



www.botschaftderstille.at
www.kopsche.at

